

What's happening?

Zeitkonzepte in Digitalisierungsdiskurs und Gegenwartsliteratur

Dr. Elias Kreuzmair/Magdalena Pflock, M.A. (Universität Greifswald)
DFG-Forschungsprojekt „Schreibweisen der Gegenwart.
Zeitreflexion und literarische Verfahren nach der Digitalisierung“



Entwürfe

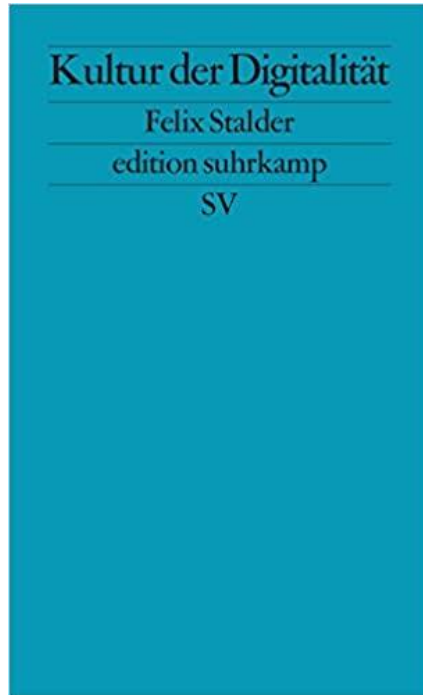
Twittern

twitter.com > ... ▼

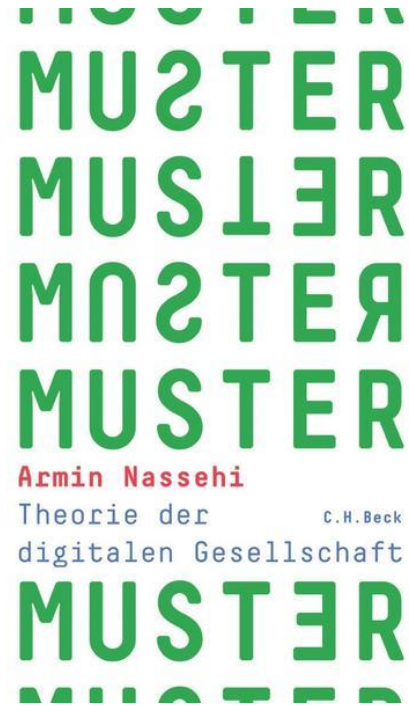


Was passiert gerade?

Twitter. Alles, was gerade los ist.



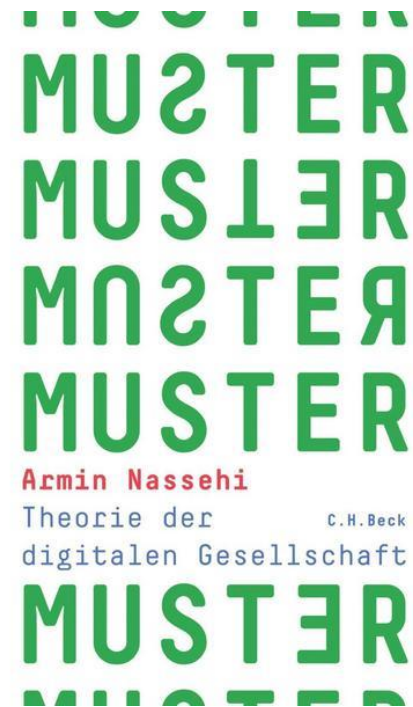
2016



2019

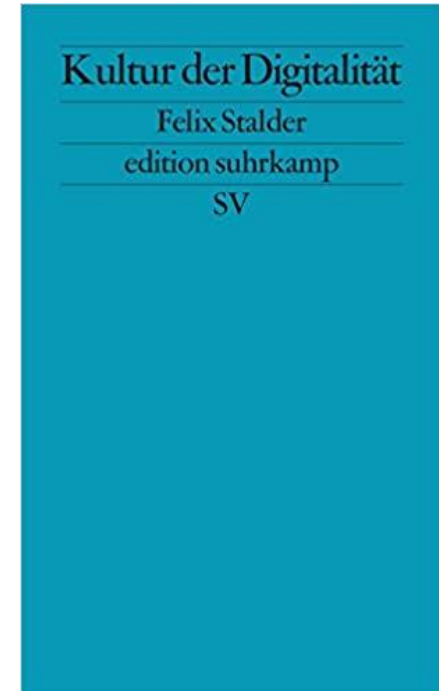
Ich werde behaupten, dass die gesellschaftliche Moderne immer schon digital war, dass die Digitaltechnik also letztlich nur die logische Konsequenz einer in ihrer Grundstruktur digital gebauten Gesellschaft ist.

Armin Nassehi: *Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft*, München: C.H. Beck 2019 (Ebook), Kap. Einleitung.



Der Begriff ist mithin nicht auf digitale Medien begrenzt, sondern taucht als relationales Muster überall auf und verändert den Raum der Möglichkeiten vieler Materialien und Akteure.

Felix Stalder: *Kultur der Digitalität*, Berlin: Suhrkamp 2016, S. 18.



Byung-Chul Han: *Im
Schwarm. Ansichten
des Digitalen*, Berlin:
Matthes & Seitz 2013.



Die totale Transparenz zwingt die politische Kommunikation eine Zeitlichkeit auf, die eine langsame, langfristige Planung unmöglich macht. Es ist nicht mehr möglich, Dinge *reifen* zu lassen. Die Zukunft ist nicht die Zeitlichkeit der Transparenz. Die Transparenz ist von Präsenz und Präsens beherrscht.

Byung-Chul Han: *Im Schwarm. Ansichten des Digitalen*, Berlin: Matthes & Seitz 2013, S. 19.

mein Alles, was ich erlebe,
alles. Die lakonische
Epoché: ein Tweet, ein
Post, ein Statusupdate

Holger Schulze: *Ubiquitäre Literatur. Eine Partikelpoetik.*
Berlin: Matthes & Seitz 2020, S.101





Sarah Berger

Passant_innen starren mich verwundert an, wenn ich weggeworfene Kassenzettel aus dem Supermarkt Müll fische, um sie ausführlich zu studieren.

Sarah Berger: *bitte öffnet den vorhang*, @milch_honig 2019-2009. Berlin: Sukultur 2020, S.43



... likes to be blocked on Facebook for nude art with a focus on queer-feminist and gender questioning themes. As a writer, photographer and performer she explores aesthetics of sex in ever-changing



Sarah Süßmilch
@sei_riots Folgt dir

lustily swipes & cut outs (feminist writer, photographer, performer [white, cis, queer, she/they], published @FrauFrohmann & @sukultur & @_herzstueck)
Biografie übersetzen

📍 Berlin 🌐 downbyberlin.de/?s=sarah+berger 🗓 Geboren am 23. Juli
📅 Seit Juli 2009 bei Twitter



@sei_riots

Dieser Account existiert nicht

Versuche, nach einem anderen Account zu suchen.



feminism & poetry
@fem_poet Folgt dir

another ordinary bitch; members only & no 🏳️ (white cis queer she/they de/en)
Biografie übersetzen

📅 Juli 2009 beigetreten



Für den eingegebenen Begriff wurden keine Ergebnisse gefunden. Bitte versuche es später erneut.



feminismus & poetry
@fem_poet

Eine Hommage. [white, cis, queer, she/they]
Biografie übersetzen

🌐 fempoe.com 📅 Seit März 2018 bei Twitter



feminism & poetry
@fem_poet

Dieser Account existiert nicht

Versuche, nach einem anderen Account zu suchen.



Eine Hommage. [white, cis, queer, she/they]
Biografie übersetzen

📅 Seit März 2018 bei Twitter





[Redacted name]

· 17. Okt. 2020



wochenlang nur nebel im kopf & plötzlich brescht diese wut auf sprache aus dir heraus





milchhonig
@milch_honig

literally fiction by sarah berger 2009-2019 | poetry, photos, feminism | she, cis, white | published @frohmman, @sukultur, @_herzstueck | new account @fem_poet
[Biografie übersetzen](#)

📍 Berlin 🌐 [milchhonig.net](#) 🗓 Geboren am 23. Juli 1985
📅 Seit Februar 2019 bei Twitter

0 Folge ich 128 Follower

Sarah Berger: *bitte öffnet den vorhang*,
Berlin: Sukultur 2020.



Ich bin die Schlange, die sich selbst verschlingt, homo fere individuationis ad placitum institutas, das bin ich, das einzige wahre perpetuum mobile, ich fange immer und immer wieder von vorne an, obgleich ich verstanden habe, ich habe verstanden, dass der Sinn sinnlos ist, dass ich die Wiederholung bin, jede_r wähnt sich selbst am Ende der Geschichte, denn wie bitte soll die Welt weiter gehen ohne mich, wo ich doch das Einzige bin, also das Einzige, worauf ich mich beziehen kann, ohne mich kann es nicht weiter gehen, das bin ich die letzte Frage, also 8 Milliarden Fragen bin ich, ich bin die Durchlässigkeit, die Öffnung, der Versuch nach Nähe in der Negation. Wir nennen das Kommunikation, statt Selbstgespräch, wir nennen das Gesellschaft, statt Monaden, wir nennen das sozial, statt immanent, ich bin das Zweckverfehlt-Denken, gefangen im repetierenden Akt der Selbstidentifikation, ich bin die Mise-en-abyme meiner selbst, immer und immer wieder und wieder und wieder, ich bin am Ende.

Sarah Berger: *bitte öffnet den vorhang*, Berlin: Sukultur 2020, S.77.